

Servus ACHENTAL

DAS Magazin für die Region - frisch, frech, kostenlos!

Ausgabe 180/September 2025 • Postverteilung an alle Haushalte! • Auflage: 12.000 Stück • info@servus-achental.de

Übersee

Grassau

Staudach-Egerne

Marquartst

Unterwösse

Schlechin

Reit im Win

Erntezeit

„Heia gibt's ganz schee
vui Äpfe und Birn!“



Präsentationen

75 Jahre EDEKA Kaltschmid
Versicherungsbüro Bernd Steffl

Gesundheit

Schmerzen in den Gelenken
Physiotherapie nach OP

Schulanfang

Gut vorbereitet für die Schule
Gutes Sehen von Anfang an

Auto & Mobil

Was tun bei einer Reifenpanne
Alles rund um Kindersitze

Hebfeier beim Berggasthof Streichen

Staatsminister Markus Blume hielt die Festrede

Viele besondere Momente an einem besonderen Ort, einem Kraftort, wie es viele Festredner nannten, konnten an diesem Tag zur Hebfeier am Berggasthof Streichen erlebt werden.

Durch das Engagement Schlechtinger Bürger und des Vereins der Streichenfreunde hatte das Kulturerbe Bayern in gemeinsamer Initiative mit der Yvonne und Thomas Wilde Familienstiftung im Jahr 2021 den Berggasthof Streichen übernommen. Seitdem wurde gemeinschaftlich und in enger Abstimmung mit den Behörden die notwendige behutsame und denkmalgerechte Instandsetzung des Berggasthofes geplant und umgesetzt.

Auf dem Gerüst über der Eingangstür zum Berggasthof Streichen stand Vinzenz Bachmann (Baugeschäft und Zimmerei und maßgeblich an der Sanierung beteiligt). Über ihm schwebte der Wipfelbaum am First. In einer recht launigen Rede in Versform sprach er den Richtspruch, bei dem vom Architekten bis zu den Gewerken alle berücksichtigt wurden. Mit den Worten „Beglück mit Segen dieses Haus und die da gehen ein und aus“ endete er seinen Richtspruch, trank sein Bierglas aus und warf es, nach alter Tradition vom Gerüst herunter.

Die Begrüßung der vielen geladenen Gäste, die alle auf verschiedene Weise an der Sanierung des Berggasthofes beteiligt waren, sprach Ursula Scriba, in ihrer Funktion als Vorstand der Stiftung Kulturerbe Bayern. Sie ging auf die Historie des Ortes ein und dankte allen Beteiligten, die geholfen und gespendet haben. An diesem Tag -so Ursula Scriba, müssen die Bauschaffenden besonders gefeiert werden und sie war dankbar, dass die Baustelle bisher unfallfrei verlaufen war.

Die humorvolle Festrede hielt Markus Blume, Bayerns Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Bei besserem Wetter, so der Minister, wäre er gern mit seinem Mountainbike heraufgekommen.

In dem Projekt der Sanierung des Berggasthofes sah er viel Engagement und Herzblut und war froh, dass das Ensemble der St. Servatiuskirche und dem Gasthof auch für kommende Generationen erhalten bleibt. Er wusste auch, wer sich beim Denkmalschutz engagiert, ist auf einer besonderen Reise unterwegs, die mal kürzer und mal länger dauern kann und meist Überraschungen birgt. Wie zum Beispiel hier am Streichen die Barockma-

lereien an der Ostfassade, die von den neuen Eigentümern bewahrt werden. Überhaupt sei die Konstellation, dass der Berggasthof vom Kulturerbe Bayern und der Familienstiftung Yvonne und Thomas Wilde gekauft wurden vergleichbar mit „einem Sechser im Lotto“. Hier könne man Geschichte atmen, Heimatschutz und Klimaschutz kämen hier in nahezu perfekter Weise zusammen. Klimagerechtes Bauen im Denkmal wurde stimmig, qualitativ und nachhaltig umgesetzt, zum Beispiel mit Hightech-So-



Hebfeier am Berggasthof Streichen

Fotos: Wunderlich



V. I. Tom Müllinger (Streichenfreunde) Dr. Sybille Kraft (Vorstand Kulturerbe Bayern) und Thomas Wilde (Familienstiftung Wilde).



V. I. Staatsminister Blume, Pfarrer Martin Straßer und Konrad Bauer Landtagsabgeordneter beim Anhören des Richtspruches.

larpaneelen auf dem Dach und einer Pelletheizung. Er dankte allen Beteiligten für die viele Zeit, die sie investiert haben und den vielen privaten Spendern und auch den Steuerzahlern, denn auch der Freistaat Bayern hat fast eine halbe Million Euro in die Hand genommen für die denkmalgerechte Sanierung.

Minister Blume ging auch noch auf einen anwesenden Geburtstagsgast ein. Der bekannte bayerische Kabarettist und Schauspieler Helmut Schleich konnte seinen 58. Geburtstag mit den anwesenden Gästen zu teilen. Abschließend sah Markus Blume das Ziel der Wiedereröffnung des Berggasthofes nahe im nächsten Jahr, wo dann alle gescheit feiern; denn „wir sind alle Streichenfreunde“.

Dr. Sybille Kraft (Vorsitzende Kulturerbe Bayern) verkündete noch einen Geburtstag, genau vor zehn Jahren wurde die Satzung für den Verein Kulturerbe Bayern unterschrieben und dazu passend konnte sie sich kein schöneres Geschenk als die Hebfeier beim Berggasthof Streichen vorstellen.

Aber die wäre nicht möglich gewese-

sen, wenn sich nicht so viele Bürger engagiert hätten, sie nannte zwei Personen, die sich besonders eingesetzt haben, Tom Müllinger vom Verein „Streichenfreunde“ und Thomas Wilde von der Familienstiftung Wilde. Der meinte dazu „Ohne das umsichtige Verhalten der Geschwister und Erben Hans Strohmayer und Anneliese Laute vom Streichenwirt beim Verkauf, würden wir hier heute nicht stehen“.

Sybille Kraft wies darauf hin, dass die Familienstiftung Wilde vor einigen Wochen einen neuen Wanderweg zum Streichenensemble angelegt und im Ort bezahlbaren Wohnraum für zukünftige Mitarbeiter des Gasthofes geschaffen habe. Sie fragte nach der Motivation für so großes Engagement. Thomas Wilde empfand es als eine Herzensangelegenheit „wir wollen mit unserem Einsatz etwas für Einheimische wie Touristen gleichermaßen bewegen und für die nachkommenden Generationen erhalten“. Auch Tom Müllinger (Streichenfreunde) wurde nach seiner Motivation gefragt. Ihm sei vor allem wichtig gewesen, dass der Berggasthof weiter

für jeden Besucher zugänglich bleibt. Er dankte Kulturerbe Bayern und der Familienstiftung Wilde, dass sie den Gasthof erworben haben und damit die Möglichkeit für den Erhalt für alle Besucher geschaffen haben. Er bedankte sich auch für die Einbeziehung der Streichenfreunde in die Entscheidungen. Helmut Schleich sah sich als Botschafter, der diesen besonderen Ort gern in der Welt bekannt machen will. Als Geburtstagsgeschenk bekam er von Dr. Nikolaus Walther (stellvertretenden Stiftungsvorstand) Wein vom eigenen Weingut.

Die beiden Pfarrer Martin Straßer (katholisch) und Rainer Maier (evangelisch) nahmen die Segnung des Hauses, der Besucher und der Baustelle vor. Martin Straßer sah das Wipfelbäumchen auf dem Dachfirst als Symbol für Stabilität, Wurzeln schlagen und ein gutes Fundament bilden. Er wünschte, dass hier ein guter Geist herrscht und dass das Gebäude im Dienste der Gastfreundschaft steht. Gemeinsam mit allen Anwesenden wurden die Fürbitten und ein Gebet gesprochen, bevor die beiden Pfarrer mit dem Weihwasser segneten. wun